

Zwei sehr umstrittene Strassenprojekte



Zwei Kredite für Umfahrungsstrassen im Oberaargau (Kantonsanteil 98 Mio. Fr.) und Emmental (314 Mio. Fr.) werden innerhalb der EVP sehr kontrovers beurteilt. Zu beiden Abstimmungsvorlagen legt je ein EVP-Mitglied seine Pro- bzw. Kontra-Argumente dar. Die Delegierten der Kantonalpartei haben nach einer angeregten Diskussion für beide Vorlagen Stimmfreigabe beschlossen.

VERKEHRSSANIERUNG AARWANGEN

PRO: Mike Sigrist, Stadtrat, Langenthal

Das Bessere ist der Feind des Guten. Punkto Sicherheit und Lebensqualität der lokalen Bevölkerung besteht dringender Handlungsbedarf. Dieses Projekt hilft nicht nur Aarwangen, denn die täglich rund 17 000 Fahrzeuge (mit einem rekordhohen Anteil an LKW) fahren auch durch die angrenzenden Gemeinden. Mit der Verkehrssanierung soll die seit Jahrzehnten bestehende problematische Verkehrssituation behoben werden. Der Oberaargau ist mit 20 000 Arbeitsplätzen stark exportorientiert und auf eine gute Verkehrserschliessung angewiesen. Der Individual- und Firmenverkehr werden nicht einfach verschwinden. Die Oberaargauer haben sich mit 83 % klar für die vorliegende Lösung ausgesprochen – Aarwangen gar mit über 90 %. Es mag nicht «die beste Lösung» sein, aber es ist eine Lösung und nicht nur wieder ein Vertrösten, denn «wer ewig nach dem Besseren sucht, wird am Ende nichts Gutes finden».

KONTRA: Tabea Bossard- Jenni, Grossrätin, Burgdorf

Schönste Landschaft, fruchtbarer Boden, landwirtschaftliche Fläche, von der mancher Bauer in den Hügeln des Emmentals oder im Oberland nur träumen dürfte, gehen durch diese Strasse unwiderruflich verloren. Der Sicherheitsproblematik, die schon seit Jahrzehnten besteht,



Von links: Mike Sigrist, Tabea Bossard-Jenni, Raymond Weber, Hanspeter Steiner.

hätte zumindest versuchsweise mit kleineren Massnahmen wie Temporeduktionen an den kritischen Stellen begegnet werden können. Stattdessen scheint mir, dass man in der Vergangenheit bewusst nicht zu viel unternommen, um die Argumente für eine Umfahrung nicht zu verlieren. Die vom Kanton und Bund getragenen Investitionskosten liegen bei 194 Millionen Franken. Ihnen stehen sicherheitsrelevante Sanierungen von Brücken und Tunneln gegenüber, für die nun nicht genügend Mittel zur Verfügung stehen und die priorisiert werden müssen. Deshalb erachte ich das Kosten-Nutzen-Verhältnis als nicht optimal.

VERKEHRSSANIERUNG BURGDORF-OBERBURG-HASLE

PRO: Raymond Weber, Gemeindepräsident Hasle

Das Emmental wartet seit den 1970er Jahren auf eine moderne Strasseninfrastruktur. Täglich wälzen sich etwa 20 000 Fahrzeuge durch Burgdorf, Oberburg und

Hasle. Die Lärm- und Abgasimmissionen beeinträchtigen die Lebensqualität. Während der Stosszeiten bilden sich Staus, die den ÖV bzw. die Fahrplanstabilität und das Gewerbe beeinträchtigen. Die Sicherheit von Schulkindern, Fussgängerinnen und Fussgängern sowie Velofahrenden ist nicht gewährleistet. Die engen Platzverhältnisse in den Ortszentren und das hohe Verkehrsaufkommen führen immer wieder zu gefährlichen Situationen. Der Zustand ist für die lokale Bevölkerung untragbar. Die Verkehrssanierung ist ausgewogen und breit abgestützt. Sie erhöht Sicherheit und Lebensqualität und ist wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Nicht nur der motorisierte Verkehr profitiert, auch der ÖV und der Langsamverkehr erhalten mehr Platz. Nach 50 Jahren Lösungssuche ist es nun Zeit für die Umsetzung.

KONTRA: Hanspeter Steiner, Grossrat, Boll

In Oberburg und Hasle braucht es eine Lösung für den Durchgangsverkehr. Soll man eine

Umfahrung bauen oder eine ökologische Lösung suchen? Drei Gründe sprechen gegen das Projekt. Der Tunnel wird in den Grundwasserstrom gebaut, der in die Trinkwasserfassung von Burgdorf führt. Der Nutzen für den Verkehr wird dem Risiko fürs Trinkwasser übergeordnet. Die prekären Kantonsfinanzen lassen ein Projekt von samt Teuerung gegen 500 Millionen Franken nicht zu. Kurzfristig brächte es eine Entlastung. Doch das Verkehrsvolumen wird weiter zunehmen und zur Verlagerung der Engpässe und zu mehr Strassen führen. Zukünftige Verkehrslösungen sollten den Privatverkehr reduzieren. Das erreicht man mit dem Ausbau des ÖV. Punktuelle Verbesserungen wie die Aufhebung von Bahnübergängen, gratis P&R in Hasle und ein Viertelstundentakt zu Spitzenzeiten von und nach Burgdorf–Bern brächten eine nachhaltige Verkehrslösung. Mit dem aktuellen Projekt wird eine solche verunmöglicht.

Zusammenstellung:
Philippe Messerli / Christof Erne



Christliche
Ostmission

ostmission.ch

Wir schützen, bauen auf und helfen direkt.



Ich politisiere in der EVP ...

... weil ich glaube, dass die christlichen Werte die beste Grundlage für unsere Gesellschaft sind und es wichtig ist, sich für diese Werte einzusetzen. Eines meiner Ziele ist es, die Menschen in unseren Kirchen zu motivieren, die Privilegien unserer Schweizer Demokratie zu nutzen.

Mickael Maeder, Biel, 32 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Gefängniswärter